

DUDEN

DAS FREMD- WÖRTERBUCH

Rund 60 000 Fremdwörter mit Angaben
zu Schreibung, Bedeutung, Aussprache,
Grammatik und Herkunft

12. Auflage

5

Worttrennung	bi b lio..., Bi b lio...	
Infokasten zur Wortbildung	<p>⟨gr. biblion »Buch, Büchlein, Schrift, Blatt⟨ <i>Wortbildungselement mit der Bedeutung »Buch, Bücher«:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - bibliografisch - Bibliomane - bibliophil - Bibliothek - Bibliothherapie 	<p>ausführliche Herkunftsangaben</p> <p>Beispiele zur Verdeutlichung</p>
Gebrauchshinweise	Bi b li o g no s ie , die; - (gr.-nlat.) (veraltet): Bücherkenntnis, -kunde	Betonungszeichen
von der Dudenredaktion empfohlene Schreibung (blau unterlegt)	<p>Bi b li o g raf, Bibliograph, der; -en, -en (gr.): Bearbeiter einer Bibliografie</p> <p>Bi b li o g raf ie, Bibliografie, die; -, ...ien: 1. Bücherverzeichnis; Zusammenstellung von Büchern u. Schriften, die zu einem bestimmten Fachgebiet od. Thema erschienen sind. 2. Wissenschaft von den Büchern</p> <p>bi b li o g raf ie ren, bibliographieren: a) den Titel einer Schrift bibliografisch verzeichnen; b) die genauen bibliografischen Daten feststellen</p>	<p>Genitiv Singular</p> <p>Nominativ Plural</p>
Verweis auf ein synonymes Stichwort, unter dem die Bedeutung zu finden ist	<p>Blanc fixe [blɑ̃'fiks], das; - - (frz.): ↑ Permanentweiß</p> <p>blan ch ie ren [blɑ̃'ʃi:...] (germ.-frz.) (Gastron.): Gemüse, Mandeln u. anderes mit heißem Wasser überbrühen</p> <p>Blanc man ger [blɑ̃mɑ̃'ʒe:], das; -s, -s (frz.): Mandelgelee</p>	Aussprache in internationaler Lautschrift
Fachbereichsangaben	<p>b l a n d (lat.): 1. mild, reizlos (z. B. von einer Diät). 2. (Med.) a) ruhig verlaufend (von Krankheiten); b) nicht auf Ansteckung beruhend (von Krankheiten)</p> <p>Bl a n k [blæŋk], der od. das; -s, -s (germ.-frz.-engl.) (EDV): Leerstelle, Zwischenraum zwischen zwei geschriebenen Wörtern</p>	Angaben zum Artikelgebrauch
Suchhilfe bei schwierigen Wörtern	<p>B o w l e Das auf das Englische zurückgehende Substantiv wird mit einem in der Lautung nicht hörbaren -w- geschrieben.</p> <p>Bo l l e ro, der; -s, -s (span.): 1. stark rhythmischer spanischer Tanz mit Kastagnettenbegleitung.</p> <p>...</p>	Bedeutungserklärungen

Software

Das Fremdwörterbuch als Software »Duden-Bibliothek Express« zum einfachen Nachschlagen am Computer können Sie für nur 9,- Euro herunterladen:

- Besuchen Sie <https://www.duden.de/download-d5>
- Nutzen Sie den folgenden Code, um die Software »Duden-Bibliothek Express« für nur 9,- Euro zu erwerben: wsF-uh4-485
- Laden Sie die Software auf Ihren Computer

Bitte beachten Sie die Systemvoraussetzungen:

Microsoft Windows Vista, 7, 8, 8.1, 10 (32/64 Bit)

Linux (64 Bit) getestet unter Ubuntu 18.04

Mac OS X 10.8, 10.9, 10.10, 10.11, 10.12, 10.13, 10.14

Festplattenspeicher: Titelabhängig

Microsoft Windows ist entweder eine eingetragene Marke oder eine Marke der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Inhalt

Vorwort **7**

Zur Wörterbuchbenutzung **9**

- I. Allgemeines **9**
- II. Zeichen von besonderer Bedeutung **9**
- III. Anordnung und Behandlung der Stichwörter **10**
- IV. Bedeutungsangaben **11**
- V. Herkunftsangaben **11**
- VI. Aussprache **12**
- VII. Paronymkästen **13**
- VIII. Abkürzungen im Wörterverzeichnis **14**

Wortschatz im Wandel:
Fremde Wörter und die Dynamik
der Sprache **18**

Wörterverzeichnis A–Z 39



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Diskussion über Fremdwörter im Deutschen und ihre Aufnahme in Dudenwerke reißt nicht ab. Das Duden-Fremdwörterbuch, das es seit nunmehr 60 Jahren gibt, ist inzwischen zum Standard-Nachschlagewerk für das Verstehen und den richtigen Gebrauch von Fremdwörtern in der deutschen Gegenwartssprache geworden. Es zeichnet den ständigen Wandel des Wortschatzes, der gerade im Fremdwortbereich besonders deutlich erkennbar ist, durch regelmäßig erscheinende ergänzte, überarbeitete und aktualisierte Neuauflagen nach.

Die Ihnen hier vorliegende zwölfte, wiederum überarbeitete und um rund 800 Stichwörter erweiterte Auflage verzeichnet mehr als 60 000 Fremdwörter und fremde Redewendungen mit allen Schreib- und Trennvarianten. Sie enthält zudem weit über 400 000 Angaben zu Bedeutung, Aussprache, Grammatik, Stilebenen und Herkunft. Hat ein Wort mehr als eine Schreibung, so ist die von der Dudenredaktion empfohlene Variante blau unterlegt.

Wichtige Wortbildungselemente, besonders aus den klassischen Sprachen Griechisch und Latein, aber auch aus modernen Sprachen wie Englisch und Französisch werden in rund 160 Informationskästen übersichtlich dargestellt und erläutert. Außerdem gibt es hervorgehobene Suchhilfen, die Sie dabei unterstützen, auch bei schwierigen Schreibungen an der richtigen Stelle zu suchen. Neu in dieser Auflage sind rund 70 Kästen, die Paronyme gegenüberstellen – Wörter, die sehr ähnlich klingen, aber eine unterschiedliche Bedeutung haben. Das Material dafür wurde mit modernen computerlinguistischen Methoden aus großen elektronischen Datensammlungen, sogenannten Korpora, gewonnen. Zu diesen Wörtern zeigen wir erstmals auch in „Wortwolken“ typische Partner der Wörter, mit denen sie besonders häufig zusammen in Texten auftreten.

Die neuen Stichwörter stammen vor allem aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, Sport, Medien, Mode, Freizeit, aber natürlich auch aus den Naturwissenschaften und der Medizin. Auch der Wortschatz, der im Zusammenhang mit der Coronapande-

mie, die unser aller Leben der letzten Monate geprägt hat, entstanden ist oder wiederbelebt wurde, ist mit einigen Vertretern bereits in dieser Auflage zu finden.

Bei den Neuaufnahmen dominiert nach wie vor der Einfluss des Englischen, der wichtigsten internationalen Verkehrssprache. Viele englische Bezeichnungen sind weltweit gebräuchlich und finden auch Eingang in die deutsche Gegenwartssprache.

Der dem Wörterverzeichnis vorangestellte Text »Wortschatz im Wandel: Fremde Wörter und die Dynamik der Sprache« von Prof. Dr. Stefan Engelberg, Abteilungsleiter Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim, bietet interessante Einblicke in Geschichte und Gegenwart der Fremdwörter im Deutschen, die es den Benutzerinnen und Benutzern des Duden-Fremdwörterbuchs ermöglichen, sich ein eigenes Urteil zu dem Thema zu bilden.

Berlin, im August 2020

Die Dudenredaktion

Wortschatz im Wandel: Fremde Wörter und die Dynamik der Sprache

- 1 Sprachwandel – Wortschatzwandel
- 2 Konvention und Kreativität
- 3 Das Kommen und Gehen der Wörter
- 4 Der lexikalische Wettbewerb
- 5 Entlehnte Wörter
- 6 Fremde Wörter in der deutschen Sprache
- 7 Deutsche Wörter in fremden Sprachen
- 8 Fremdwörter und ihre Kennzeichen
- 9 Integration von Fremdwörtern
- 10 Neu gebildete Wörter
- 11 Neue Bedeutungen
- 12 Wortverbindungen und ihre Varianz

1 Sprachwandel – Wortschatzwandel

Sprache verändert sich. Wer einmal einen althochdeutschen Text zu lesen versucht hat, wird feststellen, dass er ohne Vorkenntnisse schnell an seine Grenzen stößt: *Fater unser, thu thar bist in himile, / si giheilagot thin namo, / queme thin rihhi, / ... / inti ni gileitest unsih in costunga, / uzouh arlosi unsih fon ubile*. Wenn Sie den Gebetstext des Vaterunsers kennen, mögen Sie sich einiges erschließen können; wer weniger gebetsfest ist, wird nach der Einleitungszeile schnell ins Schwimmen kommen. Die Sprachhistorikerin dagegen könnte uns nicht nur den Text übersetzen, sondern sieht auch, dass manche Wörter in dem Gebet germanischer Herkunft sind und sich unter den regelhaften Lautveränderungen bis in die Gegenwart gehalten haben (*namo* unter Abschwächung des Endvokals zu *Name*), andere Wörter im Laufe der Geschichte des Deutschen verschwunden sind (*costunga*, ›Versuchung, Prüfung‹), wieder andere aus anderen Sprachen entlehnt wurden (*rihhi* ›Reich‹ aus dem Keltischen) und manche

schließlich ihre Bedeutung geändert haben (*geleiten* aus ahd. *gileiten* heute als gehobener Ausdruck im Sinne von ›begleiten‹). Der Wortschatz ist also seit jeher Wandelprozessen unterworfen.

Auch innerhalb unseres eigenen Erfahrungshorizonts können wir Sprachwandelprozesse erfahren. Wer in der Kindheit in den 1960ern Dinge noch *knorke* oder *töfte* fand, mag als junger Erwachsener in den 1980ern noch den Wechsel zu *cool* und *geil* mitgemacht haben, aber doch darauf verzichten, sich in 2000ern bzw. 2010ern über etwas als *fett* oder *nice* zu begeistern.

Sprachwandel ist aber nicht nur über Sprachstufen oder Sprechergenerationen hinweg zu beobachten, sondern vollzieht sich gerade im Wortschatzbereich oft sehr schnell. Neue Wörter begegnen uns täglich; innerhalb von Wochen oder Tagen können sie stark an Häufigkeit zu- oder auch wieder abnehmen. Denken Sie nur an die vielen neuen Wörter, mit denen wir in der Coronakrise in kürzester Zeit konfrontiert

wurden, von *Abstrichzentrum* über *Coronaparty*, *Geistermeister*, *Lockdown*, *Maskenpflicht*, *Superspreader* und *Trackingapp* bis hin zu *Zoombombing*. Wörterbücher wie der Rechtschreib- und der Fremdwörterduden verzeichnen davon das, was erklärungsbedürftig ist und eine gewisse Stabilität im deutschen Wortschatz zu zeigen verspricht.

Wörterbücher können trotzdem leicht den Eindruck erwecken, dass der Wortschatz eine weitgehend statische, abgeschlossene Menge von Wörtern darstellt. Tatsächlich sind Wörterbücher aber immer nur Schnappschüsse einer sich permanent verändernden Sprache – so wie ein Foto von spielenden Kindern uns die Kinder zu einem bestimmten Zeitpunkt in fixierter Pose zeigt. Aber in Wirklichkeit spielen die Kinder natürlich weiter.

2 Konvention und Kreativität

Eine Besonderheit der inneren Verteilung der Wortschätze aller Sprachen ist es, dass es einige wenige Wörter gibt, die sehr häufig verwendet werden, und eine sehr, sehr große Anzahl von Wörtern, die nur sehr selten gebraucht werden. Um den Wortschatz und seine quantitativen Verteilungen zu untersuchen, erstellt die Sprachwissenschaft sogenannte Textkorpora. Das sind große Sammlungen aus Zeitungstexten, Romanen, Gebrauchstexten, Webtexten oder auch gesprochener Sprache für die wissenschaftliche, softwaregestützte Analyse von Sprache.

Solche Textkorpora liegen in verschiedenen Institutionen vor – auch im Dudenverlag. Manche bestehen aus bis zu 50 Milliarden Textwörtern. Textwörter oder laufende Wörter sind die Einheit, nach der

Fremdwörter erfüllen eine wichtige Rolle im Wortschatzwandel. Wir wollen sie deshalb im Folgenden im Zusammenhang mit den allgemeinen Grundlagen der Dynamik des Wortschatzes darstellen. Dazu werden wir nicht nur aus anderen Sprachen entlehnte Wörter wie *Emoji* betrachten, sondern auch neu gebildete Wörter im Deutschen wie *Flugscham*, neue Bedeutungen wie *zoomen* im Sinne von »ein Gespräch über ein Videokonferenzsystem führen«, neue Mehrwortausdrücke wie *etwas in die Tonne treten* oder *politisch korrekt* (lehnübersetzt aus dem Englischen *politically correct*) und das neuartige Auftreten von Wörtern in bestimmten syntaktischen Konstruktionen wie *mit jemandem schreiben*. Eingebettet sind diese Darstellungen in Überlegungen zur Dynamik unseres Wortschatzes, zu seiner Größe und zu seinen Häufigkeitsverteilungen.

man die Größe solcher Korpora bemisst. Man muss dazu – natürlich automatisch – die Texte Wort für Wort und Text für Text durchzählen. Der vorhergehende Satz hat entsprechend 15 Textwörter. Manche der Textwörter in dem Satz wiederholen sich, etwa *Text*, *Wort* und *für*, die zweimal auftreten; andere wie *durchzählen* oder *Texte* finden sich nur einmal. Solche Wortformen werden bei den Wortarten, die der Formbildung unterliegen, auf eine Grundform zurückgeführt, wie sie auch den Einträgen in Wörterbüchern zugrunde liegt. *Texte* und *Text* und natürlich auch *Texts*, *Textes* und *Texten* werden dabei der Grundform *Text* zugeordnet. So eine Grundform repräsentiert das, was die Sprachwissenschaft ein Lexem nennt. Wenn im Folgenden von »Wörtern« die Rede ist, verstehen wir da-

einer Schule ableisten; **b)** etwas ausführen, durchführen.

2. (kath. Rel.) jmdm. die Absolution erteilen

Ab|sor|bens, das; -, ...benzien u. ...bentia (*lat.*): der bei der Absorption absorbierende (aufnehmende) Stoff; vgl. Absorptiv

Ab|sor|ber, der; -s, - (*lat.-engl.*):

1. † Absorbens. 2. Vorrichtung zur Absorption von Gasen (z. B. in einer Kältemaschine). 3. Kältemaschine

ab|sor|bie|ren (*lat.*): »hinunterschließen, verschlingen«:

1. aufsaugen, in sich aufnehmen. 2. [gänzlich] beanspruchen

Ab|sor|p|ti|on, die; -, -en: das Aufsaugen, das In-sich-Aufnehmen

Ab|sor|p|ti|ons|prin|zip, das; -s (Rechtswiss.): Grundsatz, dass bei mehreren Straftaten einer Person die Strafe nach dem Gesetz verhängt wird, das die schwerste Strafe androht

Ab|sor|p|ti|ons|spek|t|rum, das; -s, ...tren u. ...tra (Physik): 1. Spektrum, das durch dunkle Linien od. Streifen jene Bereiche des Spektrums angibt, in denen ein Stoff durchtretende Strahlung absorbiert

ab|sor|p|tiv (*lat.-nlat.*): zur Absorption fähig. **Ab|sor|p|tiv**, das; -, -e: der bei der Absorption absorbierte Stoff; vgl. Absorbens

Ab|s|ten|ti|on, die; -, -en (*lat.*) (veraltet): Verzicht, Erbschaftsverzicht

ab|s|ti|nent (*lat.(-engl.)*): enthalten (in Bezug auf bestimmte Speisen, Alkohol, Geschlechtsverkehr). **Ab|s|ti|nent**, der; -en, -en (schweiz., sonst veraltet): Abstinenzler

Ab|s|ti|nenz, die; -: Enthaltsamkeit (z. B. in Bezug auf bestimmte Speisen, Alkohol, Geschlechtsverkehr)

Ab|s|ti|nenz|ler, der; -s, -: jmd., der enthaltsam lebt, bes. in Bezug auf Alkohol. **Ab|s|ti|nenz|le|rin**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Abstinenzler

Ab|s|ti|nenz|the|o|rie, die; -: im 19. Jh. vertretene Zinstheorie, nach der der Sparer den Zins gleichsam als Gegenwert für seinen Konsumverzicht erhält

Ab|s|tract [ˈɛpstrɛkt], das od.

der; -s, -s (*lat.-engl.*): kurzer Abriss, kurze Inhaltsangabe eines Artikels od. Buches

ab|s|tra|hie|ren (*lat.*): »ab-, wegziehen«: 1. etwas gedanklich verallgemeinern, zum Begriff erheben. 2. von etwas absehen, auf etwas verzichten

ab|s|trakt: 1. vom Dinglichen gelöst, rein begrifflich. 2. theoretisch, ohne unmittelbaren Bezug zur Realität; **abstrakte**

Kunst: Kunststrichtung, die vom Gegenständlichen absieht; **abstrakte Zahl** (Math.): reine Zahl, d. h. ohne Angabe des Gezählten; **abstraktes Substantiv**: † Abstraktum

Ab|s|trakt|e, die; -, -n: Teil der Orgel, das die Tasten mit den Pfeifenventilen verbindet

ab|s|trakt|i|fi|z|ie|ren: zunehmend abstrakter machen

Ab|s|trakt|i|on, die; -, -en: 1. a) Begriffsbildung; b) Verallgemeinerung; c) Begriff. 2. (Stilkunde) auf zufällige Einzelheiten verzichtende, begrifflich zusammengefasste Darstellung

ab|s|trakt|iv (*lat.-engl.*): 1. fähig zum Abstrahieren, zur † Abstraktion. 2. durch Abstrahieren gebildet

Ab|s|trakt|um, das; -s, ...ta (Sprachwiss.): Substantiv, das Nichtdingliches bezeichnet; Begriffswort (z. B. Hilfe, Zuneigung) (Ggs.: Konkretum)

ab|s|t|rus (*lat.*): »versteckt, verborgen«: a) (abwertend) absonderlich, töricht; b) schwer verständlich, verworren, ohne gedankliche Ordnung

wirr Verschwörungstheorie

gegenstandslos

konstruiert

Idee

anmuten

abstrus

reichlich

abwegig

Plagiatvorwurf

vordergründig

wunderlich

aberwitzig

Ab|s|t|ru|s|i|tät, die; -, -en: Verworfenheit

absurd (*lat.*): »misstönend«: widersinnig, dem gesunden Menschenverstand widersprechend, sinnwidrig, abwegig, sinnlos; vgl. ad absurdum führen; **absurdes Drama**: moderne, dem † Surrealismus verwandte Dramenform, in der das Sinnlose u. Widersinnige der Welt u. des menschlichen Daseins als tragendes Element in die Handlung verwoben ist; **absurdes Theater**: Form des modernen Dramas, bei der Irrationales u. Widersinniges sowie Groteskes als Stilmittel verwendet werden, um die Absurdität des Daseins darzustellen

genauso

ziemlich

lächerlich

zurückweisen

klingen

Vorwurf

absurd

bezeichnen

geradezu

völlig

erscheinen

Behauptung

komisch

absurd/abstrus s. **Kasten** Seite 44

Ab|sur|di|tät, die; -, -en: 1. (ohne Plural) Widersinnigkeit, Sinnlosigkeit. 2. einzelne widersinnige Handlung, Erscheinung o. Ä.

ab|s|ze|die|ren (*lat.*): »weggehen; sich absondern« (Med.): einen Abszess bilden, eitern

Ab|s|zess, der, österr., ugs. auch das; -es, -e (Med.): Eiterherd, Eiteransammlung in einem anatomisch nicht vorgebildeten Gewebshohlraum

ab|s|zin|die|ren (*lat.*): abreißen, abtrennen

Ab|s|zi|s|in vgl. **Abscisin**

Ab|s|z|is|se, die; -, -n (*lat.-nlat.*):

»die abgeschnittene (Linie)«:

1. horizontale Achse, Waagrechte im † Koordinatensystem. 2. (Math.) auf der gewöhnlich horizontal gelegenen Achse

A
Abte

absurd

Diese Pläne sind völlig absurd und sollten verworfen werden.

widersinnig, abwegig

- als [...] absurd [...] bezeichnet
- wies die Vorwürfe als [...] absurd zurück
- absurd und völlig haltlos

Es sei absurd anzunehmen, dass er etwas vertuschen wollte.

Das klingt vielleicht absurd, ist aber eine wunderbare Idee.

Die Gewerkschaften bezeichnen diese Vorschriften als absurd.

abstrus

Das ist keine pragmatische Idee, sondern völlig abstrus.

absonderlich, verworren

- Vorwurf [...] abstrus
- völlig [...] abstrus
- abstruse [...] Idee

Die Geschichte ist recht abstrus und unglaubwürdig.

Dies ist derart abstrus, dass man es gar nicht diskutieren muss.

Allzu abstrus ist dieser Gedanke nicht.

(Abszissenachse) eines Koordinatensystems abgetragene erste Koordinate eines Punktes (z. B. x im x-y-Koordinatensystem)

Ab[te]stat, das; -[e]s, -e (früher): ↑ Testat des Hochschulprofessors am Ende des Semesters (neben der im Studienbuch der Studierenden aufgeführten Vorlesung od. Übung) (Ggs.: Antestat)

ab[tra]in[ie]ren: [Übergewicht o. Ä.] durch ↑ Training verringern, abbauen

ab[turn]en [...tœ: p.:...] (dt.; engl.) (ugs.): aus der Stimmung bringen (Ggs.: antunen [2])

Abu (arab.; »Vater«): Bestandteil arabischer Personen-, Ehren- u. Ortsnamen

Abulie, die; -, ...ien (gr.-nlat.) (Med., Psychol.): 1. krankhafte Willenlosigkeit, Willenschwächung, Willenslähmung, Unentschlossenheit. 2. Unfähigkeit zu sprechen [wegen des Verlustes der phonischen ↑ Innervation (2)]. **abuljisch**: a) (Med., Psychol.) die Abulie (1) betreffend; b) willenlos

Abulna, der; -s, -s (arab.; »unser Vater«): frühere Bez. des leitenden Bischofs der äthiopischen Kirche

ab[un]dant (lat.): häufig [vorkommend], reichlich

ab[un]danz, die; - (> Überströmen; Überfluss«): 1. [große] Häufigkeit, Dichte des Vorkommens, Fülle. 2. (Math.) Merkmals- od. Zeichenüberfluss bei einer Information

ab ur[be] cond[ita] (lat.; »seit Gründung der Stadt (Rom)«): altrömische Zeitrechnung, beginnend 753 v. Chr. (Abk.: a. u. c.); vgl. post urbem conditum

ab[us]iv (lat.) (bes. Med.): missbräuchlich

Ab[us]us, der; -, - [...zu:s]: Missbrauch, übermäßiger Gebrauch (z. B. von bestimmten Arznei- od. Genussmitteln)

Abu[ti]l[on], das; -s, -s (arab.-nlat.): Malvengewächs (z. B. Zimmerahorn)

ab[ys]sal vgl. abyssisch. **Ab[ys]sal**, das; -s (gr.-nlat.): Bereich der Tiefsee; abyssische Region

Ab[ys]sal[re]gion, die; -: abyssische Region

ab[ys]sisch: 1. (Geol.) aus der Tiefe [der Erde] stammend. 2. (Meereskunde) den Tiefseebereich gehörend, in der Tiefsee gebildet, in großer Tiefe; **ab[ys]sische Region**: Tiefseeregion, Bereich des Meeres in 3000 bis 6000 m Tiefe. 3. abgrundtief

Ab[ys]sus, der; - (gr.-lat.): 1. grundlose Tiefe, Unterwelt; das Bodenlose. 2. (veraltet) Vielfraß, Nimmersatt

A. C. (Abk. für frz. *appellation contrôlée*): französische Qualitäts- u. Herkunftsbezeichnung für Wein

Acad[el]my-Award [ə'kædmi- 'wɔ:d], der; -, -s (engl.): von der amerikanischen »Akademie für künstlerische u. wissenschaftliche Filme« in verschiedenen Bereichen (Darstellung, Regie, Ausstattung usw.) verliehener Filmpreis

Aça[il]bee[re], **Ac[ai]bee[re]** [asa'(?i):...], die; -, -n (port.): essbare Frucht der ↑ Açaipalme.

Aça[il]palme, **Ac[ai]palme** [asa'(?i):...], die; -, -en (port.): eine südamerik. Palmenart

Ac[ai]joun[uss] [aka'zu:...] die; -, ...nüsse (Tupi-port.-frz.; dt.): ↑ Cashewnuss

a cap[el]la (it.; »(wie) in der Ka-

pelle od. Kirche«) (Musik): ohne Begleitung von Instrumenten

A-cap[el]la-Chor, der; -s, ...Chöre: Chor ohne Begleitung von Instrumenten

Acar [a'tar:] vgl. **Atjar**

acc. c. inf. = accusativus cum infinitivo; ↑ Akkusativ

ac[cel] = accelerando. **ac[cel]leran[do]** [at'fele'rando] (lat.-it.) (Musik): allmählich schneller werdend, beschleunigend (Abk.: accel.)

Ac[cel]era[tor] [ek'selə'reɪtɔ], der; -s, -[s] (lat.-engl.): 1. (Wirtschaft) Einrichtung, in der Geschäftsideen entwickelt u. betreut werden. 2. (EDV) Programm, Gerät, das etwas beschleunigt

Ac[cent]aigu [aksä'te'gy:], der; -, -s -s [aksä'te'gy:] (lat.-frz.) (Sprachwiss.): Betonungszeichen, ↑ Akut (Zeichen: ´, z. B. é)

Ac[cent]cir[con]flexe [aksäsirkõ-'fleks], der; -, -s -s [aksäsirkõ-'fleks] (Sprachwiss.): Dehnungszeichen, ↑ Zirkumflex (Zeichen: ˘, z. B. â)

Ac[cent]grave [aksä'gra:v], der; -, -s -s [aksä'gra:v] (Sprachwiss.): Betonungszeichen, ↑ Gravis (Zeichen: ` , z. B. è)

Ac[cent]tus [ak'tsen...], der; -, - [...tu:s] (lat.): liturgischer Sprechgesang (Ggs.: Concentus)

Ac[cess] ['ækses], der; -[es], - (lat.-engl.): »Zutritt« (EDV): 1. Zugang (z. B. Onlinezugang). 2. Zugriff (z. B. Speicherzugriff)

Ac[ces]soire [akse'sɔ:r], das; -s, -s (meist Plural) (lat.-frz.): modisches Zubehör, bes. zur Kleidung (z. B. Gürtel, Handschuhe, Schmuck)

Ac[ciac]caltu[ra] [at'faka...], die; -, ...ren (it.; »Quetschung«): be-

sondere Art des Tonanschlags in der Klaviermusik des 17./18. Jh.s, wobei eine Note gleichzeitig mit ihrer unteren Nebennote (meist Untersekunde) angeschlagen, diese jedoch sofort wieder losgelassen wird

Ac|ci|pi|es|holz|schnitt [ak'tsi:pi:es...], der; -[e]s, -e (*lat.*; *dt.*): Holzschnitt als Titelbild in Lehr- u. Schulbüchern des 15. Jh.s, der einen Lehrer mit Schülern u. ein Spruchband zeigt mit den Worten: »accipies tanti doctoris dogmata sancti« (*lat.* = mögest du die Lehren eines so großen frommen Gelehrten annehmen!)

Ac|count|pa|jal|na|to [akəmpan'jɑ:to], das; -s, -s u. ...ti (*it.*) »begleitet« (Musik): das von Instrumenten begleitete † Rezitativ

Ac|cor|da|tu|ra, die; - (*it.*) (Musik): normale Stimmung der Saiteninstrumente (Ggs.: Scordatura)

Ac|cou|doir [aku'do:ʁ], das; -s, -s (*lat.*-*frz.*): Armlehne am Chorgestühl

Ac|count [ə'kaʊnt], der od. das; -s, -s (*engl.*; »Konto«) (EDV): Zugangsberechtigung, z. B. zu einer Mailbox, einer Datenbank, einem Computernetzwerk

Ac|count|tant [ə'kaʊntənt], der; -[s], -s u. die; -e, -s (*engl.*) (Wirtsch.): Rechnungs- od. Wirtschaftsprüfer[in]

Ac|count|ma|nage|ment, **Ac|count|ma|nage|ment** [...mɛnt|jmənt], das; -s, -s (*engl.*): Management, das für die Kundenberatung u. -betreuung zuständig ist. **Ac|count|ma|nager**, **Ac|count|ma|nager**, der; -s, -: jmd., der Account-Management betreibt.

Ac|count|ma|nager|in, **Ac|count|ma|nager|in**, die; -, -nen: weibliche Form zu † Account-Manager

ac|cresc. = *accrescendo*. **ac|crescen|do** [akre'fɛndo] (*lat.*-*it.*) (Musik): stärker werdend, an Tonstärke zunehmend (Vortragsanweisung) (Abk.: *accresc.*)

Ac|cro|chal|ge [akrɔ'ʃa:ʒə], die; -, -n (*frz.*): Ausstellung aus den eigenen Beständen einer Galerie

Ac|cro|che|Cœur [akrɔʃ'kø:ʁ],

das; -, - (*frz.*; »Herzensfänger«): Locke, die dem Betreffenden einen schmachtdenen Ausdruck gibt; Schmachtlöcke

ACE-Hem|mer [atse'ʔe:rn...], der; -s, - (*Abk.* für *engl.* *angiotensin converting enzyme* = Angiotensin-Konversions-Enzym) (Med.): Bez. für eine Gruppe von Medikamenten gegen Bluthochdruck u. Herzinsuffizienz

Ace|lla®, das; - (*Kunstw.*): eine aus Vinylchlorid hergestellte Kunststoffolie

Ace|ro|la|kir|sche, die; -, -n (*arab.*-*span.*; *dt.*): Vitamin-C-reiche westindische Frucht, Puerto-Rico-Kirsche

Acer|ra [a'tsera], die; -, -s (*lat.*): Wehrrauchkästchen, -büchse

Ace|tal usw. vgl. Azetal usw.

Ace|tat usw. vgl. Azetat usw.

Ace|to|n|ä|mie vgl. Azetonämie

Ace|tum, das; -[s] (*lat.*): Essig

Acha|l|sie [ax...], die; -, ...ien (*gr.*) (Med.): Unfähigkeit jener Teile der glatten Muskulatur, die etwas verschließen, sich zu entspannen

Ach|ä|nie, die; -, -n (*gr.*-*nl.*) (Bot.): einsamige Frucht der Korbblütler, deren Samen bei der Reife von der ganzen od. von Teilen der Fruchtwand umschlossen bleiben; Schließfrucht (z. B. Beere, Nuss)

Achat, der; -s, -e (*gr.*-*lat.*): ein mehrfarbig gebänderter Schmuckstein; vgl. Chalzedon.

ach|ten: aus Achat bestehend

Ache|rie [ax... ..ç... ..] vgl. Achirie

Ache|ro|po|le|ta [...pɔl...], die (Plural) (»nicht von Menschenhänden gemacht«): Bez. für einige byzantinische Bildnisse Christi u. der Heiligen, die als »wahre« Bildnisse gelten, weil sie nicht von Menschenhand verfertigt, sondern auf wunderbare Weise entstanden seien (z. B. der Abdruck des Antlitzes Christi im Schweißstuch der Veronika)

ache|ron|tisch [ax...]: 1. den Acheron (einen Fluss der Unterwelt) in der gr. Sage betreffend. 2. zur Unterwelt gehörend

Acheu|l|en [aʃø'lɛ:ɛ], das; -[s] (nach Saint-Acheul, einem Ort von Amiens): Kulturstufe der Älteren Altsteinzeit

Achia [a'ʃi:a], das; -[s], -[s] (Gas-

tron.): indisches Gericht aus Bambusschösslingen
Achieve|ment|test [ə'tʃi:vɛmənt...], der; -s, -s (*engl.*): Leistungstest für Schule u. Beruf

Achil|les|fer|se [ax...], die; - (*gr.*; *dt.*; nach dem Helden der gr. Sage Achilles): verwundbare, empfindliche, schwache Stelle bei einem Menschen

Achil|les|seh|nie, die; -, -n: am Fersebein ansetzendes, schnelles Ende des Wadenmuskels. **Achil|les|seh|nen|re|flex**, der; -es, -e (Med.): Reflex beim Beklopfen der Achillessehne, wodurch der Fuß sohlenwärts gebeugt wird

Achil|o|dy|nie, die; - (*gr.*-*nl.*) (Med.): Schmerz an der Achillessehne (am Ansatz der Wadenmuskulatur); Fersenschmerz

Ach|rie, **Acheirie** [ax... ..ç... ..], die; -, ...ien (*gr.*) (Med.): angeborenes Fehlen einer Hand od. beider Hände

ach|la|my|de|jisch [ax... ..] (*gr.*-*nl.*) (Bot.): nacktblütig (von einer Blüte ohne Blütenblätter)

Achlo|hyd|rie [aklo:ʝ...], die; - (*gr.*-*nl.*) (Med.): [vollständiger] Mangel an Magensäure im Magensaft

Achlo|rop|sie, die; - (Med.): † Deuteranopie

Acholie [ax...], die; - (*gr.*-*nl.*) (Med.): fehlende Absonderung von Gallensaft [in den Darm] (z. B. bei Verschluss eines Gallenganges durch einen Gallenstein)

Achrolit [akro'i:t, auch: ...'it], der; -s, -e (*gr.*-*nl.*): Turmalin

Achro|malie, die; -, ...ien (*gr.*-*nl.*): 1. † Achromie. 2. (Med.) besondere Art erblicher [Farben]blindheit; Zapfenblindheit. 3. (Physik) durch achromatische Korrektur erreichte Brechung der Lichtstrahlen ohne Zerlegung in Farben

Achro|mat, der; -[e]s, -e: Linsensystem, bei dem der Abbildungsfehler der † chromatischen Aberration korrigiert ist

Achro|ma|tin, das; -s (Biol.): mit spezifischen Chromosomenfärbemethoden nicht färbbarer Zellkernbestandteil

achro|ma|tisch: die Eigenschaft eines Achromats habend

Achro|ma|tis|mus, der; -, ...men: † Achromasie

***Binge-Watching, Pop-up-Store, Pescetarier* – entdecken Sie den Fremdwortschatz der deutschen Sprache!**

Dieser Band enthält:

- Rund 60 000 Stichwörter, davon 800 Neuaufnahmen
- Informationen zu Herkunft, Aussprache, Grammatik und Bedeutung
- Hinweisartikel zu rechtschreiblichen Zweifelsfällen und zu Wortbildungselementen
- 70 neue Kastenartikel zu leicht verwechselbaren Fremdwörtern wie *legal* und *legitim*

ISBN 978-3-411-04062-9
28 € (D) · 28,80 € (A)



9 783411 040629